Enden deſſelben bleiben frey, um die Säule daran aufheben zu können. Bringt man dieſelbe nun ein bis zwei Stunden in ein Gefäß mit reinem Waſſer, ſo nimmt daſſelbe dadurch einen ſehr ſtarken Stahlgeſchmack an. Mit einer und derſelben Säule kann man daſſelbe Verfahren häufig wiederholen. (v. Froriep's Notizen VIII. 320.)

Eiſen und Oxygen.

Ueber den Eiſen-Hammerſchlag.

Das Oxyd des ſogenannten Hammerſchlags hielt man ſonſt identiſch mit dem natürlichen magnetiſchen Oxyde und dem, welches durch Einwirken der Waſſerdämpfe auf rothglühendes Eiſen entſteht. Bei Gelegenheit hüttenmänniſcher Verſuche über Eiſenſilicate wurde Herr Ingenieur Berthier darauf geleitet, dieſes Oxyd in genauere Betrachtung zu ziehen. Er bemerkte bald, daß der Hammerſchlag dem oben erwähnten Oxyde nicht gleich ſey, und weniger Sauerſtoff enthalte als das magnetiſche Oxyd (Oxyd. ferroso-ferricum). Seine Verſuche leiteten ihn zu der Beſtimmung, daß dieſes Oxyd zwiſchen dem Protoxyde und dem natürlichen magnetiſchen Oxyde ſich anreihe. Dieſes Oxyd iſt nicht ſalzbildungsfähig, ſondern wird durch Einwirkung von Säuren, eben ſo wie Oxyd. ferroso-ferricum, in Protoxyd und Peroxyd zerſetzt. Die Reſultate der Analyſe gaben 2 At. Protoxyd + 1 Atom. Peroxyd. Hiernach giebt es alſo jetzt 4 Eiſenoxyde, 1) das Eiſenoxydul in den Salzen, 2) der Ham-

Hammerſchlag; 3) das ſchwarze Oxyd (ehemalige Oxydul, Ferreso-Ferricum), und 4) das rothe Oxyd. (S. hierüber ferner die intereſſante Abhandlung Berthier's in den Annales de Chim. et de Phys. XXVII. 19. Repertor. XIX. 338.)

Eiſen und Cyan.

Darſtellung des Eiſencyanides oder des blauſauren Eiſens.

Die Darſtellung des in mediciniſche Anwendung gekommenen Eiſencyanides hat bereits unſer voriger Jahresbericht S. 73. gemeldet. Die dort nach Buchner angegebene Methode dieſes, auch von mir ſtets ſo bereiteten, Präparats fanden auch Herr Apotheker Glaſer in Kuſſel in Rheinbaiern und Herr Dr. Schlözzer daſelbſt bewährt. (Repert. B. XIX. S. 226.) Herr Apotheker Peez in Peſth macht indeß hierüber (a. a. O. B. XVII. S. 439 u. f. w.) die gegründete Bemerkung, daß es bei der Bereitung dieſes Präparats zweckmäßiger ſey, ſtatt des ſchwefelſauren Eiſenoxyduls ſalzſaures Eiſenoxyd zu nehmen, um die ſtärkere Oxydirung des aus dem ſchwefelſauren Eiſenoxydule ſich fällenden Oxyduls nicht dem Einfluſſe der Atmoſphäre zu überlaſſen. Bekanntlich erſcheint in dieſem Falle der Niederſchlag anfangs grünlich weiß und wird erſt durch den Einfluß der Luft nach dem Auslaugen und Trocknen dunkelblau, während bei Anwendung eines Oxydſalzes der Niederſchlag ſogleich mit der dunklen Farbe erſcheint. Buchner bemerkt hierbei,